

Afrikanische Schweinepest (ASP). Zwischen 01.01.2018 und 13.05.2018 wurden insgesamt 35 ASP-Ausbrüche in Hausschweinebeständen in bereits zuvor von der Seuche betroffenen Ländern gemeldet. Bei Wildschweinen wurde ASP nun auch in Ungarn, nahe der slowakischen Grenze diagnostiziert. Laut Bericht der ungarischen Behörden vom 23.04.2018 handelte es sich um einen einzelnen infizierten Wildschweinkadaver. Bis 13.05.2018 wurden allerdings 4 weitere infizierte Wildschweine entdeckt. Die ungarischen Behörden vermuten, dass Arbeiter aus der Ukraine, die mitgebrachte Speisen unachtsam entsorgten, die Ursache für den Ausbruch sein könnten. Auch hier bedeutete der Seuchenausbruch massive Einschränkungen für die Schweineindustrie in der Gegend: So können Schweine nur nach Einholung einer behördlichen Genehmigung verbracht werden und die Betriebe müssen zusätzliche Biosicherheitsmaßnahmen einhalten. Zur Eindämmung der Seuchenausbreitung durch Wildschweine ist die Errichtung eines Zaunes geplant.



Lokalisation des ersten ASP Ausbruchs in Ungarn. © Vet. Dir. Stmk, Robert Wolf

Ein Ausbruch der ASP in Österreich hätte verheerende Folgen für die Schweineindustrie. Praktizierende Tierärzte sind daher angehalten, ihre Betriebe bei der Umsetzung ihres Biosicherheitskonzeptes zu unterstützen. Die in der Schweinegesundheitsverordnung vorgeschriebenen Maßnahmen gelten als Mindeststandard und müssen jedenfalls umgesetzt werden. Da die ASP meist durch Kontakt zu Wildschweinen in die Hausschweinebetriebe gelangt, ist jeder mögliche Kontakt zwischen Haus- und Wildschwein zu unterbinden. Landwirte und Tierärzte, die auch Jäger sind, sollten darauf achten, dass eine Verschleppung der ASP in die Hausschweinebestände durch Kleidung oder Schuhwerk (Fußmatte des Autos beachten) absolut ausgeschlossen werden kann. In diesem Zuge bedankt sich die ha. Fachabteilung herzlich für die täglich geleistete ASP-Präventionsarbeit durch die praktizierenden Tierärzte.

Blauzungenkrankheit (BT). Zwischen 01.01.2018 und 13.05.2018 wurden 679 Ausbrüche von BTV 1, 4, 8 und 16 in Frankreich, Griechenland und Italien gemeldet. Die ansteigenden Temperaturen werden sicherlich zu einer steigenden Zahl von Ausbrüchen führen. Indes wurde die österreichische Sperrzone stark verkleinert: Während die Sperrzone in der südöstlichen Steiermark und dem Burgenland gänzlich aufgehoben wurde, wurde die Sperrzone in Kärnten auf wenige Gemeinden um Klagenfurt verkleinert. Die Veterinärmedizinische Universität präsentierte die Daten zum Vektorenmonitoring, woraus deutlich hervorging, dass die Vektorenaktivität im April mit steigender Temperatur anstieg was die Aufhebung der vektorfreien Zeit mit Ende April rechtfertigte.

